

Berichtsreihe des Forums zur
Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (EG-HWRM-RL)

Band 7 (2015)

Robert Jüpner, Uwe Müller (Hrsg.)

Tagungsband zur 7. Veranstaltung
am 11. Juni 2015 in Meißen

Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen durchgeführt:



BWK - die Umweltingenieure



WASSERWIRTSCHAFT
HYDROLOGIE · WASSERBAU · HYDROMECHANIK · GEWÄSSER · ÖKOLOGIE · BODEN

Die Veranstaltung wurde durch die Uniwasser GmbH organisiert

UNIWASSER

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Berichtsreihe des Forums zur Europäischen
Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie

Herausgeber der Berichtsreihe: Prof. Dr. Robert Jüpner
FG Wasserbau und Wasserwirtschaft
Technische Universität Kaiserslautern
Paul-Ehrlich-Straße 14
67663 Kaiserslautern

Dr. Uwe Müller
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Zur Wetterwarte 11
01109 Dresden

Herausgeber Band 7: Prof. Dr. Robert Jüpner,
Dr. Uwe Müller

Redaktion: Fachgebiet Wasserbau und
Wasserwirtschaft,
TU Kaiserslautern

Kaiserslautern, im Juni 2015

Copyright Shaker Verlag 2015

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-3651-0
ISSN 1868-6427

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Berichtsreihe des Forums zur Europäischen Hochwasserrisiko- management-Richtlinie (EG-HWRM-RL)

- Band 7 -

Tagungsband zur 7. Veranstaltung am 11. Juni 2015 in Meißen

Inhaltsverzeichnis		Seite
	Vorwort	3
	Grußwort Stefan Hill <i>Präsident des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz</i>	5
1.	Umsetzung der HWRM-RL: Was wurde erreicht und was bleibt noch zu tun? <i>Uwe Müller</i>	7
2.	HWRM-Pläne im Rheineinzugsgebiet von IKSR, IKSMS und Rheinland-Pfalz: Ziele und Maßnahmen <i>Bernd Worreschk</i>	21
3	Erstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne aus Sicht der Ingenieurpraxis <i>Heinrich Webler</i>	33
4.	Umgang mit Extremereignissen auf kommunaler Ebene - Notfallkonzepte als Mittel der Wahl? <i>Corinna Gall, Robert Jüpner</i>	45
5.	Hochwasserschadenspotentiale und deren gebietsspezifische Abschätzung <i>Sebastian Golz, Reinhard Schinke, Regine Ortlepp, Thomas Naumann</i>	63

6.	Das Starkniederschlagsereignis in Meißen im Sommer 2014 <i>Steffen Wackwitz</i>	79
7	Wasserrückhalt in landwirtschaftlich genutzten Gebieten <i>Walter Schmidt</i>	91
8.	Die Untere Behörde als Moderator - Beispiel Landkreis Weimarer Land <i>Nico Stetter</i>	107
9.	Umgang mit wild abfließendem Wasser und Bodenerosion in Dresden im Übergangsbereich von landwirtschaftlichen Flächen zu bebauten Bereichen <i>Jens Olaf Seifert, Matthias Röder</i>	113
10.	Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge - Empfehlungen und Ansätze in DWA-M 119 <i>Theo Schmitt</i>	121
11.	Starkniederschläge: Praktische Umsetzungsaspekte der Überflutungsvorsorge <i>Klaus Piroth</i>	135
12.	Versicherbarkeit von Naturgefahren - Meinungen, Fakten und Entwicklungen <i>Andreas Hahn</i>	143
	Autorenverzeichnis	149

Vorwort zum siebten Forum zur Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (EG-HWRM-RL)

Ein Jahr nach mehreren Starkregenereignissen widmet sich das „7. Forum zur Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie“ auch diesem wichtigen Thema. Gastgeber war am 11. Juni 2015 der Freistaat Sachsen mit der im Mai 2014 durch ein Starkregenereignis schwer betroffenen Stadt Meißen. Die Veranstaltung fand im historischen Ratssaal in Meißen statt.

Das nationale Hochwasserschutzprogrammes ist inzwischen beschlossen und die Länder schließen die Bearbeitung der Hochwasserrisikomanagementpläne im Dezember 2015 ab. Diese Aktivitäten reihen sich in die konsequente Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (EG-HWRM-RL) ein.

Das Forum zur EG-HWRM-RL versteht sich als Plattform einer breiten öffentlichen Diskussion dieses Umsetzungsprozesses. Im letzten Jahr lag der Focus auf der Hochwasserbewältigung mit den Schwerpunkten Hochwasservorhersage und Ereignisbewältigung. In diesem Jahr soll der Schwerpunkt auf die Praxis des Hochwasserrisikomanagements, die Starkniederschläge und Lösungsansätze zum Umgang mit solchen Ereignissen gelegt werden.

Die Fachvorträge konzentrieren sich in den Themenblöcken auf:

- Umsetzung EG-HWRM-RL
- Praxis Hochwasserrisikomanagement (Pläne, Notfallkonzepte, Schadenspotentiale)
- Starkniederschläge (Ereignis, Wasserrückhalt, Regelwerk)
- Instrumente und Ansätze (Starkniederschlag, Siedlungsentwässerung, Versicherbarkeit)

Die Veranstaltungsreihe wird von den Bundesländern Sachsen, Rheinland-Pfalz und Thüringen getragen. Als Veranstalter zeichnen das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (LUWG), das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen (LfULG) und das Fachgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Universität Kaiserslautern verantwortlich. Die Organisation erfolgte durch die UNIWASSER GmbH, Kaiserslautern.

Als Mitveranstalter fungieren:

- das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz (MULEWF)
- Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen (SMUL)
- die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)
- der Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e. V. (BWK)
- die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FGhW) in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- die Fachzeitschrift WasserWirtschaft
- die Stadt Meißen

Die Vorträge finden Sie in diesem Tagungsband. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre

Kaiserslautern und Dresden im Juni 2015

Prof. Dr. Robert Jüpner

Dr.-Ing. Uwe Müller

Grußwort von Präsident Dr.-Ing. Stefan Hill

Sehr geehrter Herr Staatsminister Schmidt,
Sehr geehrter Herr Staatssekretär Wolff,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Raschke,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ende des Jahres 2015 werden die Hochwasserrisikomanagementpläne der Mitgliedstaaten der Europäischen Union veröffentlicht. Damit - so könnte man meinen - ist die Arbeit auf dem Sektor Hochwasserschutz getan. Dem ist jedoch nicht so. Und nicht nur aufgrund der Vorgabe, die Hochwasserrisikomanagementpläne turnusmäßig überprüfen und aktualisieren zu müssen. Vielmehr mussten wir in den letzten Jahren feststellen, dass es Handlungsfelder im Hochwasserschutz gibt, die keineswegs zufriedenstellend gelöst sind. Ein solches Thema sprechen wir hier und heute auf dem 7. Hochwasserforum an: *Starkniederschläge und Sturzfluten*.

Ein Grund, warum wir dieses Thema bislang eher „stiefmütterlich“ behandelt haben, ist, dass es nur in wenigen Fällen wirkliche Schutzmaßnahmen gibt. Dies gilt zumindest auf dem Gebiet des technischen Hochwasserschutzes. Neuere Überlegungen zeigen zwar, dass es mit der Analyse der Hochwasserfließwege zumindest in einigen Fällen technische Möglichkeiten gibt, Wasserspiegelabsenkungen in betroffenen Bereichen zu ermöglichen.

Da sind wir aber auch schon beim Kern des Problems: Es fehlt das Risikobewusstsein bei möglichen Betroffenen. Zwar ist den Beteiligten abstrakt bewusst, dass ein Starkregen überall fallen kann, dass man aber selbst konkret betroffen sein könnte, erscheint meist außer Reichweite zu sein. Die Realität bekamen im September letzten Jahres (2014) die Einwohner im Donnersbergkreis (Rheinland-Pfalz) zu spüren: Ein katastrophaler Niederschlag setzte einige Ortschaften binnen Minuten unter Wasser - Schäden in zweistelliger Millionenhöhe waren zu verzeichnen. Eigentlich hätten die Betroffenen die Schäden beispielsweise durch angepasste Nutzung ihrer Häuser im Vorfeld des Ereignisses minimieren können. Zumal in der am stärksten betroffenen Ortschaft mehrere Gewässer zusammenlaufen, hätte man sich über Hochwasserrisiken bewusst sein können. An dem alten Spruch *Gefahr erkannt, Gefahr gebannt* ist also etwas dran, denn Risiken, die man kennt und bei denen man weiß, was zu tun ist, sind harmloser, als unbekannte Risiken.

Über wirksamen Hochwasserschutz wird somit auch weiterhin zu diskutieren sein. Das siebte Hochwasserforum in Meißen bietet beste Voraussetzungen für einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch und die Entwicklung neuer Ideen für einen effektiven Hochwasserschutz. In diesem Sinn wünsche ich der Veranstaltung gutes Gelingen!

Dr.-Ing Stefan Hill

Präsident des
Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-
Pfalz